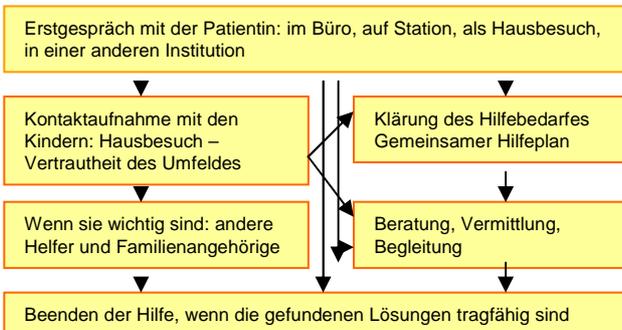


FIPS ist ein Angebot der Erwachsenenpsychiatrie speziell für psychisch kranke Eltern. Hilfen für Kinder und Familien mit einem psychisch kranken Elternteil, die bisher von außerhalb der Psychiatrie kamen, wurden kaum genutzt:

- aus Furcht vor Konsequenzen des Jugendamtes
- aus Gründen der Erkrankung, auch wegen mangelnder Krankheitseinsicht
- Unkenntnis der Angebote der Jugendhilfe und Psychiatrie
- Verfügbarkeit der Angebote, zu große Entfernungen

Verlauf einer Beratung durch FIPS



- Methoden**
- Systemische Familientherapie
 - Psychoedukation (Krankheitsaufklärung) von Familien
 - Sozialpädagogische Beratung und Begleitung
 - Runde Tische und Netzwerke

5 Jahre FIPS

- ca. 250 Familien wurden seit der Eröffnung beraten.
- Ungefähr ein Drittel der Kontakte bestanden aus einem bis zu 4 Gesprächen. Vorrangig wurde in diesen Gesprächen Psychoedukation für die Kinder und den Partner, Vermittlung von Kontakten, Hilfestellung bei konkreten Problemen mit den Familien geleistet.
- Ein Drittel der Gespräche umfassten bis zu 10 Beratungen. Hier wurde Familientherapie, Partnerschaftskonflikte, Erziehungsprobleme erörtert.
- Ein Drittel der Kontakte dauern bis heute an, insbesondere bei schweren chronischen Verläufen oder wenn beide Eltern krank sind. In diesen Fällen ist die psychiatrische Pflege involviert, die die Notwendigkeit von häufigeren Hausbesuchen oder Kontakten übernehmen.
- Die Kommunikation verändert sich im therapeutischen Prozess innerhalb und außerhalb der Familie, insbesondere das Gespräch über die elterliche Erkrankung verringert den Stress der Kinder. Die Wahrnehmung des gesamten Lebensumfelds, der Probleme der Kinder und vor allem, dass die Kinder in ihrer Problematik gesehen und gehört werden, wirkt mit Sicherheit präventiv.
- Für die erkrankten Eltern stehen Schuldgefühle an erster Stelle ihrer Belastungen. Sie wissen, dass sie nicht die Eltern sind, die sie gerne sein wollen und erleben immer wieder die eigene Hilflosigkeit. Durch die Krankheitsaufklärung, gute ambulante psychiatrische Versorgung und dem Gefühl, selbst wirksam zu werden, hat dies sicher auch eine positive Auswirkung auf den Krankheitsverlauf.

Kooperationen im BKH Günzburg

Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) aufsuchende Pflege, ambulante psychiatrische Unterstützung bei chronischen Krankheitsverläufen und nach Entlassung aus der Klinik. Gruppenangebote. Bei erhöhtem Bedarf gemeinsame Arbeit in den Familien.



Mobiles Krisenteam Unterstützung bei psychischen Krisen. Die Behandlung findet im familiären Umfeld statt. Die Mitarbeiter haben eine systemische Ausbildung. Ärzte, Pflegekräfte, und Sozialarbeiterin fahren zu den Patienten hin. Sollte dennoch ein stationärer Aufenthalt erforderlich sein, gibt es Krisenbetten. Für Eltern, die die Kinder nicht gut versorgt wissen, eine Alternative zur stationären Behandlung

Mutter-und-Kind-Einheiten in der Klinik (2010 in Planung, 2011 Beginn) Mütter sollen die notwendige stationäre psychiatrische Behandlung mit ihren Kindern vor Ort erhalten. Insbesondere wenn diese noch im Säuglingsalter sind. Besondere Belastungen der Kinder sollen berücksichtigt werden. Videogestütztes Interaktionstraining.

Vernetzung innerhalb der Kliniken des Kommunalunternehmens mit der Kindersprechstunde Augsburg des BKH Augsburg (2008) Regelmäßiger kollegialer Austausch. In Planung Vernetzung der Kliniken des Kommunalunternehmens. (www.bezirkskliniken-schwaben.de und www.bkh-guenzburg.de)

FIPS wurde am 1.3.2006 eröffnet und ist seit 2008 Bestandteil der Psychiatrischen Institutsambulanz des Bezirkskrankenhauses Günzburg. Da es eine ländliche Region mit großen Entfernungen ist, gelangen die Hilfen oft nicht zu den betroffenen Familien.



Durch das aufsuchende Konzept ist das Angebot von FIPS oftmals die einzige Hilfestellung für diese Familien. Zum einen überbrückt es die mitunter eingeschränkte Mobilität der psychisch erkrankten Eltern, zum anderen ist es gerade im ländlichen Raum häufig unbekannt, welche Hilfen noch möglich sind und vor allem auch, wie man diese erhält.

Die Hausbesuche gewährleisten eine Kontinuität, die häufig in Beratungsstellen in der Arbeit mit diesen belasteten Eltern nicht möglich ist. Zudem werden die Kinder im gewohnten Umfeld gesehen und somit nur im Fall von eigener Problematik an andere Institutionen weiter vermittelt.

Arbeitskreis in Günzburg „Kinder psychisch kranker Eltern“

(seit 2005)

- Donum Vitae
- Jugendamt
- Kinder- und Jugendpsychiatrische Praxis
- Psychologische Erziehungsberatungsstelle
- Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen
- Sozialpsychiatrischer Dienst
- Bezirkskrankenhaus Günzburg, Psychiatrie und Universität Ulm
- Heilpädagogische Tagesstätte
- Kinder- und Jugendtherapeuten
- Kinderschutzbund
- Koordinierende Kinderschutzzstelle

In Kooperation mit FIPS entstandenene regionale Angebote

Kindergruppe der Psychologischen Beratungsstelle in Günzburg

Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg (seit 2006)

- Leitung durch Artur Geis, Diplom-Psychologe
- 2-wöchentlich, Freitagnachmittag für 2-3 Stunden
- Für die Dauer eines Schuljahres konzipiert
- Wechsel zwischen Gesprächen und Freizeitangeboten
- Altersgruppe von 9-15 Jahre Zielsetzung: Persönliche Situation, gemeinsames Erleben



Gruppenangebot für Kinder von 8-12 Jahren aus suchtbelasteten Familien (2011)

Theaterstück für Schüler: Nutters (2010) – Theater Ulm

Musikalische Schocktherapie von Michael Sommer mit Eva Ellerkamp und Simon Reimold
www.nutters.de



Kooperationen mit der Jugendhilfe – insbesondere mit dem Jugendamt Günzburg

- Persönliche Kontakte – kurze Wege
- Gemeinsame Gespräche
- Zusammenarbeit in den einzelnen Fällen
- Schulungen im jeweils anderen Bereich
- Hilfestellung beim Schließen von Lücken in der Versorgung der betroffenen Familien



Patenschaftsprojekt Kinderschutzbund Günzburg (2010)

Patenfamilien für Kinder psychisch kranker Eltern. Stabile Bezugspersonen für Kinder, deren Eltern wegen der psychischen Erkrankung häufig abwesend sind und die Kinder zu wechselnden Pflegeeltern müssen.



Netzwerk postpartale Störungen (2010)

- Koordinierende Kinderschutzzstelle (KOKI)
- Donum Vitae (Schwangerschaftskonfliktberatung)
- BKH Günzburg

Ziel ist ein Netzwerk für Früherkennung postpartaler Störungen gemeinsam mit z.B. Hebammen, Kinderärzten, Gynäkologen zu schaffen



Arche Augsburg (2010)

Mutter-Kind-Wohnen für Mütter mit psychischen Erkrankungen, die in stabilem Zustand aus der Klinik entlassen werden und momentan noch nicht in der Lage sind, alleinverantwortlich mit ihrem Kind zu leben. Aufnahme mit ihren Kindern im Alter bis zu sechs Jahren für maximal zwei Jahre.

Mitarbeit in der bundesweiten Arbeitsgemeinschaft „Kinder psychisch kranker Eltern“ www.bag-kipe.de (2006)

Institutionen, die mit Kindern und Familien mit einem psychisch kranken Elternteil arbeiten, treffen sich jährlich. Überregionale Vernetzung.